

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung beträgt kein Anspruch auf Vorfahrung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 125

Altensteig, Mittwoch den 1. Juni 1932

55. Jahrgang

Vor Neubildung des Reichskabinetts

Der neue Mann Herr von Papen

Berlin, 31. Mai. Reichspräsident von Hindenburg empfing am Dienstag abend Herrn von Papen und beauftragte ihn mit der Bildung einer Regierung der nationalen Konzentration. Herr von Papen hat diesen Auftrag angenommen.

Der mit der Kabinettsbildung beauftragte Zentrumsabgeordnete Franz von Papen, der 1921 im Wahlkreis Westfalen-Rhein in den Preussischen Landtag gewählt wurde und seit dieser Zeit Mitglied des Landtags ist, gehört dem rechten Flügel des Zentrums an. Er wurde 1879 in Werl in Westfalen geboren und hatte ursprünglich die Offizierslaufbahn eingeschlagen. Während des Krieges war er Militärattaché in Washington bei der deutschen Botschaft, nach seiner Abberufung wurde er Oberstleutnant und Generalstabschef der 4. türkischen Armee. Von Papen ist Aufsichtsratsvorsitzender der „Germania“. Vorstand zahlreicher landwirtschaftlicher Berufsorganisationen, sowie Mitglied des deutsch-französischen Studienkomitees.

Die Beauftragung von Papens mit der Neubildung des Kabinetts zeigt, daß der Reichspräsident mit den Parteiführerbesprechungen programmgemäß zu Ende gekommen ist. Der Auftrag ist sogar noch schneller erteilt worden, als man erwartete. In politischen Kreisen rechnet man damit, daß dadurch zu einer Beruhigung der öffentlichen Meinung beigetragen wird. Von Papen wird sich am Mittwoch mit den Persönlichkeiten in Verbindung setzen, die für das neue Kabinett in Frage kommen. Er wird voraussichtlich spätestens am Donnerstag vormittag, wahrscheinlich aber schon am Mittwoch mit der Kabinettsbildung fertig sein, so daß der Reichspräsident die Ernennung der Minister in Bälde vollziehen kann.

Als Persönlichkeiten, die in erster Linie in Frage kommen, für das neue Kabinett nennt das Nachrichtenbüro des B.d.Z. folgende Männer:

- Innere: Freiherr von G a n l, oder von der O f t e n,
- Auswärtiges: Botschafter von N e u r a t h - L o n d o n,
- Reichswehr: General von S c h l e i c h e r,
- Wirtschaft: Dr. W a r m b o l d,
- Arbeit: Dr. G ö r d e l e r,
- Ernährung: Freiherr von L ü n i n g l,
- Justiz: J o e l,
- Post: S c h ä p e l.
- Finanzen und Verkehr stehen noch nicht fest.

Die Bezeichnung des Reichsfinanzministeriums
Berlin, 31. Mai. Wie wir erfahren, rechnet man in unterrichteten Kreisen damit, daß Herr von Papen sich für die Bezeichnung des Finanzministeriums in erster Linie an Geheimrat Schmitz, den ja auch schon früher vielfach genannten Finanzfachverständigen der I.G. Farben, und an den Ministerialdirektor Graf Schwerin von Krosigk wenden wird. Graf Schwerin ist bekanntlich der Leiter der Etablierung des Reichsfinanzministeriums. Die Verdienste des Grafen Schwerin sind auch von Dr. Brüning besonders anerkennend hervorgehoben worden, als er kürzlich den internationalen Finanzfachverständigen in Basel die schwierigen deutschen Staatverhältnisse klargestellt hatte.

Die Berliner Presse zur Berufung Papens

Berlin, 1. Juni. Die „Germania“ nennt die Betrauung des Herrn v. Papen mit der Regierungsbildung eine „Zwischenlösung“. Die Haltung des Zentrums gegenüber der jetzt verhandelten oder einer andersgearteten Regierungsbildung ergebe sich klar aus der besonderen Zweckbestimmung des neuen Kabinetts und auch aus der Vorgeschichte der Krise. Die Zentrumspartei werde in der kommenden Regierung, wie immer sie auch ausgeben möge, nicht vertreten sein. Sie werde zu der sachlichen Arbeit des neuen Kabinetts sachlich Stellung nehmen und unter diesem Gesichtspunkt jeweils ihre Entscheidungen treffen. Zum Schluß sagt das Blatt, daß die Mitteilung, Papen werde, falls er das Reichskanzleramt endgültig übernehmen sollte, aus der Zentrumspartei ausschelden, bis zur Stunde noch nicht bestätigt sei.

Die „Völkische Zeitung“ meint, die Betrauung Papens werde als ein Schlag gegen das Zentrum empfunden, die neue Regierung habe auf keinerlei Entgegenkommen des Zentrums zu rechnen, nicht einmal auf passives Verhalten.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ glaubt, daß die Aussichten für das neue Kabinett an sich ganz günstig seien, da die Tolerierung durch die Nationalsozialisten als gesichert betrachtet werden könne und das Zentrum kaum in der Lage sei, zur offenen Opposition überzugehen. Das Blatt berichtet in diesem Zusammen-

hang, daß von nationalsozialistischer Seite die Anregung gegeben worden ist, den Etat durch das Parlament zu verabschieden, was im Eiltempo geschehen könnte, sobald sich eine Mehrheit für die Unterstützung dieser sachlichen Regierungsarbeiten zusammenfinde. Sei das nicht der Fall, dann werde der Reichstag sofort aufgelöst.

„Lokalanzeiger“ und „Tag“ betonen, daß die Parteien der bisherigen Opposition, also in erster Linie die Deutschnationalen und die Nationalsozialisten, offiziell mit der Bildung dieses Kabinetts nichts zu tun haben. Von ihren Stimmen hänge die Mehrheit des Kabinetts ab. Die Entscheidung sei noch nicht getroffen, Zusagen seien von beiden Seiten noch nicht gegeben.

Der „Vorwärts“ bezeichnet Papen als einen Rebellen im Zentrum, der sich seit zehn Jahren bemüht habe, das Zentrum zu konservativen Diktaturgedanken hinzudrängen. Was hier konzentriert werde, sei nicht die Nation, es seien vielmehr konservativ-reaktionäre Kräfte, kleine, aber mächtige Gruppeninteressen, deren Ueberwiegen eine Gefahr für die Interessen des Volkes und seiner Wirtschaft bedeute. Hier werde konzentriert der Wille zum Abbau der Sozialpolitik.

Parteiführer bei Hindenburg

Berlin, 31. Mai. Wie das Nachrichtenbüro des B.d.Z. meldet, setzte Reichspräsident von Hindenburg am Dienstag vormittag die Besprechungen für die Regierungsbildung fort. Zunächst erschien der Führer des Zentrums, Prälat Dr. Kaas, beim Reichspräsidenten. Ihm folgten für die Deutschnationale Volkspartei die Abgeordneten Dr. Eugenberg und Dr. von Winterfeld. Hierauf wurde der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Dingeldey, empfangen.

In den frühen Nachmittagsstunden waren die Führer der Wirtschaftspartei, Dremig und Mollath, beim Reichspräsidenten. Später folgten die Vertreter der Staatspartei, Dr. Weber und Wagner. Ihnen gegenüber betonte der Reichspräsident, daß er auf streng verfassungsmäßiger Grundlage ein überparteiliches Kabinett bilden werde.

Berlin, 31. Mai. Bisher haben alle Parteien, mit deren Vertretern der Reichspräsident gesprochen hat, erkennen lassen, daß sie bereit sind, an der Lösung der Regierungskrise mitzuwirken. Jedoch haben die Führer des Zentrums erklärt, daß ihre Partei nicht in der Lage sei, sich an irgend einer Kombination zu beteiligen. Die Stimmung geht beim Zentrum offenbar dahin, abzuwarten, wie die neue Regierung aussieht. Eine positive Beteiligung des Zentrums an dem Präsidialkabinett kommt aber nach diesen Erklärungen nicht in Frage. Dadurch würde freilich die Tolerierungsfrage des neuen Kabinetts im Reichstag vorläufig nicht geschmälert. Aber es gilt, und das wird in mahigebenden Kreisen sehr bedauert, nun als sicher, daß keine Hoffnung mehr besteht, Dr. Brüning für das Auswärtige Amt zu gewinnen, wie dieses dem Wunsch des Reichspräsidenten entsprochen hätte. Selbstverständlich wird der Reichspräsident seine Bemühungen in der bisherigen Linie fortführen und man rechnet weiterhin damit, daß es ihm gelingt, so weit Klarheit zu schaffen, daß er morgen mit den Persönlichkeiten Fühlung nehmen wird, die nach seiner Auffassung in erster Linie für das Kanzleramt in Frage kommen.

Die Nationalsozialisten wollen die volle Verantwortung übernehmen

Berlin, 31. Mai. Wie dem Nachrichtenbüro des B.d.Z. von nationalsozialistischer Seite erklärt wird, nahmen die Besprechungen Adolf Hitlers und Görings mit dem Reichspräsidenten einen befriedigenden Verlauf. Dieser Eindruck bei den nationalsozialistischen Unterhändlern sei darauf zurückzuführen, daß Reichspräsident von Hindenburg sich in dem Gespräch nicht abgeneigt gezeigt habe, einer neuen Reichsregierung die Ermächtigung zur Reichstagsauflösung zu geben. Im übrigen dürfte Hitler erklärt haben, daß für die Nationalsozialisten keine Regierung, wie sie auch immer aussehen möge, tragbar sein würde, die den Charakter einer Kompromiß-Regierung haben würde. Andererseits aber seien die Nationalsozialisten jederzeit bereit, nicht nur die Regierung, sondern die volle Verantwortung zu übernehmen, immer allerdings unter der Voraussetzung, daß der Reichstag neu gewählt werde.

Im übrigen verlautet in parlamentarischen Kreisen, daß die Kandidatur des Grafen Westarp für das Kanzleramt in den Hintergrund getreten sei und daß man jetzt an den rechtsgerichteten Zentrumspolitiker von Papen denke. Adolf Hitler dürfte jedoch auch darüber keinen Zweifel gelassen haben, daß von Papen gleichfalls nicht auf eine Tolerierung durch die Nationalsozialisten rechnen könne.

In nationalsozialistischen Kreisen denkt man sich die weitere Entwicklung offenbar so, daß zunächst ein Kabinett unter nationalsozialistischer Führung und unter Beteiligung der Deutschnationalen, vielleicht auch der Deutschen Volkspartei, gebildet werde, das mit einer Regierungserklärung vor den Reichstag trete und diesen dann auflöse. Die Wahl des neuen Reichstages

würde dann allerdings so verzögert werden müssen, daß die Neuwahlen, die nach Artikel 23 der Reichsverfassung spätestens am 60. Tage nach der Auflösung stattfinden haben, erst nach der Ernte, also Mitte September, vorgenommen werden können. Nach Absatz 2 des Artikels 23 müßte der neue Reichstag dann zum ersten Male spätestens am 30. Tage nach der Wahl zusammentreten.

Der „Angriff“ zur politischen Lage

Berlin, 31. Mai. Der „Angriff“ schreibt zu der Frage der Neubildung der Reichsregierung: Wir wollen nicht, daß Herr Brüning in irgend einer Weise, sei es als Außenminister, oder sonstige Einfluß behält. Wir wollen ferner nicht, daß irgend einer der Männer des alten Kabinetts Brüning wiederlehrt, seien es nun Dietrich, Gröner oder sonstwer. Hierin gibt es keinerlei Anknüpfungspunkte an Vergangenes. Daß schließlich das an der S.A. durch das ungerechtfertigte Verbot begangene Unrecht schnelligt wieder gut gemacht werden muß, halten wir für eine glatte Selbstverständlichkeit neben etwem anderen, was man als Mindestprogramm ansehen muß.

Was das Ausland meint

Die tschechoslowakische Presse

Prag, 31. Mai. Die tschechoslowakische Presse erklärt, der Rücktritt des Kabinetts Brüning werde Schwierigkeiten in der internationalen Politik hervorrufen, die sich zunächst in einer Sesssion der Konferenz von Lausanne äußern würden. Die nationalsozialistischen tschechischen Blätter leben in der Erwartung einen Schritt zur Klärung der internationalen Beziehungen. Bisher sei das Regime im Geiste mit Hitler einig gewesen, jetzt werde man auch in Worten und Taten mit Hitler einig sein. Das radikalisierte und militarisierte Deutschland werde keine Reparationen zahlen wollen. Die dem Außenminister gleichfalls nachstehenden „Lidove Noviny“ behaupten, im Hintergrunde der deutschen Entwicklung sehe man den Kronprinzen leben. In führenden tschechischen politischen Kreisen beurteile man den Abgang Brüning als Vorbereitung zum Hitlerregime, das den Auftakt zum Bürgerkrieg bilden werde. Hitler würde in Europa allgemeinem Mißtrauen begegnen.

Schweizerische Stimmen

Bern, 31. Mai. Der „Luzerner“ schreibt: Der Reichspräsident wird tatsächlich zu der Überzeugung gekommen sein, zum Wohle des Volkes zu handeln. Er sah wohl die Grenzen des bisherigen Systems und erkannte die Notwendigkeit, etwas anderes zu versuchen. Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt: In dieser Krise ruht auf den Schultern des Reichspräsidenten eine außerordentlich schwere Verantwortung. Wir stehen am Vorabend der Lausanner Reparationskonferenz, und Deutschland braucht eine Regierung, die volle Verhandlungsbefähigung besitzt. Das „Berner Tagblatt“ erinnert an den äußerst heftigen Teilungs, den bei der Reichspräsidentenwahl Nationalsozialisten und Deutschnationale gegen Hindenburg geführt haben. Wenn Hindenburg jetzt eben diese ins Kabinett rufen wolle, so zeige er wirklich eine bewundernswürdige Größe des Charakters.

Französisches Echo

„Deux“ wirft die Frage auf, mit wem Frankreich in Lausanne verhandeln werde, und antwortet: mit einem Deutschland, das hoffentlich wissen werde, was es wolle, und das sei wenigstens eindeutig. Auch „Le Nouvelliste“ ist der Ansicht, daß die Lage wenigstens den Vorteil habe, klar zu sein. Der sozialistische „Populaire“ schreibt, Hitler warte auf seine Stunde. Für ihn sei das kommende Ministerium nur ein Uebergangsministerium. Trübe Tage erwarten Deutschland. Die letzte republikanische Regierung hat ausgelebt. Die katholische „L'Echo“ schreibt, der Rücktritt des Kabinetts Brüning bedeute vom außenpolitischen Gesichtspunkt aus eine mindestens vorläufige Vertagung aller ernstesten Entscheidungen. Die Verantwortung, die auf Frankreich überzugeben drohe, werde jetzt auf andere Schultern abgewälzt.

Der nationalsozialistische „Finanz“ schreibt, man erlebe in Deutschland heute die Klüfte zur Vorkriegszeit. Eine neue Ära deutscher Politik beginne. Der alte preussische Geist der Junker und der militärischen Elemente wird aus neue in Deutschland reisen. Aus diesem Reigen hebt sich vorteilhaft „Vicioire“ hervor. Das Blatt Kervos vertritt den Standpunkt, daß Frankreich das Anschließen der Hitlerbewegung hätte verhindern können, wenn es rechtzeitig notwendige Konzessionen gemacht, d. h. in erster Linie eine ernsthafte Revision des Versailler Vertrages, den Deutschland als demütigend und ungerecht ansieht, vorgenommen hätte.

Die Neuportler Presse

Neuwied, 31. Mai. Während „Gerald Tribune“ keinen Zeilartitel mit „Deutschland geht nach rechts“ überschreibt, meint „Times“, daß dieser Regierungswechsel in Deutschland nicht so lösende Wirkungen haben dürfte, als viele anzunehmen geneigt seien. Der „Starke Turm“ Hindenburg könne nicht so leicht antwortet werden. Auf der anderen Seite könnte jetzt aber der Aufgabekreis der Lausanner Konferenz erweitert werden, so wie es bereits von MacDonald befürwortet worden war.

Verbandsstag der Württ. Schlossermeister

Kannenburg, 31. Mai. Am Samstag und Sonntag fand hier der 20. Verbandsstag des Württ. Schlossermeisterverbandes statt. Mit dem Verbandsstag war gleichzeitig die Feier des 25-jährigen Bestehens des Schlossermeisterverbandes für Württemberg verbunden. Der Verbandsvorsitzende Paul Köhler-Stuttgart leitete die Tagung und erstattete den Geschäftsbericht. In den vergangenen 25 Jahren hat sich der Verband zu einer leistungsfähigen Handwerkerorganisation entwickelt und umfaßt heute 23 angeschlossene Innungen. Die Haupttätigkeit des Verbandes umfaßt wirtschaftliche, das Schlosserhandwerk berührende Fragen und ist auf die Weiterbildung des Berufsstandes sowie für die Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses demüht. Den Rassenbericht erstattete Verbandsassessor Schiller-Stuttgart. Mit dem Jubiläum des Verbandes waren verschiedene Ehrungen einzelner Mitglieder verbunden. Der Vorsitzende des Reichsverbandes, Reichstagsabg. Francois, sprach dann über die Lage des Mittelstandes und des Handwerks. Der Verbandsstag 1933 fällt in den Bezirk der Handwerkskammer Reutlingen.

Verbandsstag der württ. Schmiedemeister

Mannheim, 30. Mai. Die württ. Schmiedeverbandsversammlung nahm mit einer Gesamtvorstandssitzung ihren Anfang. Mittags war Obermeistertagung. Ueber Preisabbau und Verhandlungen mit der Landwirtschaft führte der Vorsitzende Eugen Mayer aus, daß zwei Verhandlungen mit der Landwirtschaft stattgefunden haben, jedoch seien sie beidemale ergebnislos verlaufen. Es wurde beschlossen, keine Verhandlungen mehr vorzunehmen. Mit aller Macht soll darauf hingewiesen werden, daß die Ausübung des Klauenbeschlages nur von einem gedruckten Hufschmied ausgeführt werden darf. Die Hauptversammlung wurde von D. Mayer-Deilbronn geleitet. Geschäftsführer Kautzler erstattete den Geschäftsbericht. Die Obermeistertagung hat den Beschluß gefaßt, die Zwangsbeiträge der Schmiede-Berufsgenossenschaft in freiwillige umzuwandeln, desgleichen die untragbaren Beiträge herabzusetzen. Der diesjährige Berufsgenossenschaftstag muß auf September verlegt werden. Für den abgehenden leitenden Vorsitzenden Eugen Mayer-Deilbronn, der jede Wiederwahl ablehnte, wurde Obermeister Huber-Ludwigsburg als 1. Verbandsvorsitzender gewählt.

Meine Nachrichten aus aller Welt

Die letzten japanischen Truppen in Schanghai haben sich eingeschifft, um nach Japan zurückgebracht zu werden. In Schanghai werden lediglich insgesamt 100 japanische Polizisten, Land- und Seesoldaten zurückbleiben. Politischer Ueberfall. Einige Nationalsozialisten wurden von Kommunisten beschossen, als sie von einer Kundgebung in Wermskirch durch Hilfen kamen. Dabei wurde der Nationalsozialist und Polizeibeamte a. D. Kehrler getötet. Drei Nationalsozialisten aus Burgstaid wurden schwer verletzt. Die Täter flüchteten sofort.

Schließung der Wiener Universität. Wegen der Studentenkravalle ist auch die Wiener Universität bis auf weiteres geschlossen worden.

Schillings Präsident der Akademie der Künste. In einer Sitzung der Berliner Akademie der Künste wurde der bekannte Komponist Max v. Schillings mit großer Mehrheit zum Präsidenten gewählt. Schillings tritt damit die Nachfolge Max Liebermanns an.

Urteil gegen Dr. Strecker. Das Schwurgericht Potsdam verurteilte den 70 Jahre alten Schriftsteller Dr. Strecker wegen Brandstiftung in Tateinheit mit Versicherungsbruch wieder zur Mindeststrafe von 1 Jahr Zuchthaus.

200 Tote bei den Zusammenstößen in Bombay. Bei den Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern wurden in Bombay seit dem 14. Mai 200 Personen getötet und mehr als 2000 verletzt.

Fünf Opfer einer Familientragödie. An der Grenze zwischen Bishofsheim und Rüsselsheim wurde der Rüsselsheimer Geschäftsinhaber Ludwig Schmidt mit seiner Frau und seinen drei Kindern im Alter von 8, 5 und 3 Jahren erschossen aufgefunden. Nach den Feststellungen hat Schmidt die turchbare Tat im Einvernehmen mit seiner Frau begangen. Schmidt betrieb in Rüsselsheim ein kleines Zigarren- und Zeitschriftengeschäft.

Auswanderer. Am Sonntag haben 14 Schwaben die Fahrt in die neue Welt angetreten. Ihr Ziel ist die deutsche katholische Kolonie im Staate St. Catharina in Südbrasilien. Mit dem Trupp reisen noch 5 Franziskanerinnen von Bonlanden, die ebenfalls nach Südamerika gehen.

Riesenfeuer in Bessarabien. Die in Bessarabien liegende Gemeinde Leipzig, die zu den ältesten deutschen Siedlungen gehört, ist in der Nacht zum Samstag von einem verheerenden Schadenfeuer heimgesucht worden. Ueber 60 Häuser verbrannten. Fast 200 Familien sind obdachlos. Menschenleben sind jedoch nicht zu beklagen.

Letzte Nachrichten

Wieder Ausschreitungen in Hamborn. — 1 Person getötet. Hamborn, 31. Mai. Anhänger der KPD. hatten für heute durch Flugblätter zu Demonstrationen aufgerufen, bei denen es am Nachmittag an verschiedenen Stellen der Stadt zu Zusammenstößen mit der Polizei kam. Gegen 18 Uhr kam es im sogenannten Goetheviertel in Hamborn zu einem planmäßigen Ueberfall auf eine Konsumantstalt der Vereinigten Stahlwerke. Unter Vorschubung von Kindern drang eine größere Menge in das Lokal ein und forderte die unentgeltliche Herausgabe von Lebensmitteln. Da in den letzten Tagen häufiger Lebensmittelgeschäfte von Plünderern heimgesucht worden waren, hatte die Polizei eine Anzahl Geschäfte durch Polizeibeamte in Zivil besetzt.

Als diese Beamten gegen die Plünderer einschritten, wurden sie von der Menge angegriffen und bedroht. Die Beamten machten von der Schutzwaffe Gebrauch. Hierbei wurde der 31-jährige Arbeiter Fritz Berlich durch einen Brustschuß so schwer verletzt, daß er kurze Zeit später starb. Der Rädelshführer und zwei weitere Beteiligte wurden festgenommen.

Ausschreitungen Erwerbslojer

Stettin, 31. Mai. Etwa 50 Erwerbslojer drangen heute abend unter dem Rufe: „Hunger! Gebt uns zu essen!“ in Stettin-Züllshov in ein Lebensmittelgeschäft ein, zertrümmerten die Schaufensterscheiben und warfen die Lebensmittel unter die sich schnell ansammelnde Menge. Das Ueberfallkommando stellte unter Anwendung des Gummiknüppels die Ruhe wieder her.

Sprengstoffdiebstahl in Hagen i. B.

Hagen, 1. Juni. Aus dem Sprengstofflager der Dolomit AG. in Hagen wurden von Einbrechern in der Nacht vom 30. zum 31. Mai vier Pakete mit Chlorapit III im Gesamtgewicht von 20 Pfund und 50 Sprengkapseln mit isoliertem Kupferdraht gestohlen. Die vorschriftsmäßig gesicherte Sprengstoffkammer ist mit Gewalt erbrochen worden. Der Regierungspräsident von Arnswald hat auf die Ergreifung der Täter und die Herbeischaffung des entwendeten Sprengstoffes eine Belohnung von 200 Mk. ausgesetzt.

Memelangelegenheiten am 8. Juni vor dem Haager Gerichtshof.

Haag, 31. Mai. Der Präsident des Gerichtshofes hat den Beginn der öffentlichen Hauptverhandlung in der Memelangelegenheit auf Mittwoch, den 8. Juni, vormittags festgesetzt.

Schwerer Raubüberfall in Wandsbek.

Wandsbek, 31. Mai. In der Filiale des Bankvereins für Schleswig-Holstein drangen heute vormittag drei Männer ein und hielten die Beamten mit Revolver in Schach. Sie raubten etwa 7000 Mark, die sie in Aktentaschen verpackten und entkamen unerkannt.

Wetter für Donnerstag

Die Wetterlage hat sich nicht wesentlich geändert. Für Donnerstag ist mehrfach aufheiterndes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laak.

Preissenkung für Musikplatten



Ab 1. Juni wurden von den Fabrikanten die Verkaufspreise für **Gloriaplatten und Odeon-** blau - Etikett **Columbia-Platten** dunkelblau-Etikett herabgesetzt und zwar

- von bisher Mk. 1.80 auf **Mk. 1.50** für die Gloriaplatte resp.
" " " 2.80 auf **Mk. 2.50** " " Odeon-blau-Etikett resp. Parlophon - Beka - Platte rot-Etikett 25 cm
" " " 2.90 auf **Mk. 2.50** für 25 cm Columbia
" " " 4.25 auf **Mk. 4.--** für 30 cm Columbia

Die Verkaufspreise der übrigen Platten bleiben unverändert. Wir geben unsern geehrten Abnehmern Kenntnis von obiger Preissenkung und empfehlen uns zur Lieferung von Schallplatten bestens.

Buchhandlung Lauk in Altensteig und Nagold.

Fleischkarten

beim Bürgermeisteramt abholen.

Schöne Bilder

zieren das Heim!

Beachten Sie die Bilder in unserem Bilder-Schaufenster und überzeugen Sie sich von ihrer Preiswürdigkeit.

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Kleinere Wohnung

1 Zimmer und Küche sofort zu vermieten.

Wer - ? jagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Altensteig

Schönes, unbereinigtes

Hen

hat zu verkaufen. Wer - ? jagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Autobus-Fahrten!

Mittwoch, 1. Juni Fahrt nach Stuttgart

Abfahrt 7.30, Rückfahrt 19.30

Fahrtgeld M. 4.50.

Sonntag, 5. Juni Bodenseefahrt

Fahrtpreis M. 10.--

Sonntag, 26. Juni

Große Schweizerfahrt

Fahrtpreis M. 18.--.

Anmeldung bei Kappler zum „Grünen Baum“, Altensteig, Telefon 20.

Gehr. Klump, Batersbronn, SM. 2233.

Egenhausen, den 31. Mai 1932.

Todes-Anzeige.



Unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Onkel

Michael Kalmbach

gew. Gemeindepfleger

durfte heute vormittag 11 Uhr im Alter von nicht ganz 85 Jahren zur langersehnten Ruhe eingehen.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Der Sohn Michael Kalmbach, Gemeindepfleger und Frau Marie geb. Mäder

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Die billige Familien-Zeitschrift für jedermann

KOSMOS

3 Hefte mit vielen Bildern und ein- und mehrfarbigen Tafeln und

1 hochinteressantes Buch im Vierteljahr für nur RM

1.85

Anmeldung Juniendurch

Buchhandlung Lauk in Altensteig und Nagold.

Zahlungsbefehle

sind zu haben in der Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold.



Schon 1 von diesen 8 Hat manches Höherauge weggebracht. Hühneraugen-Lebewohl Blechd. (8 Pflaster) 68 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Schwarzwald-Drog. Fr. Schlumberger, Poststr. 250, Löwen-Drog. O. Hiller, Marktplatz

